Dermatologica, 1961;122:263

Gruppenspezifische Ekzemreaktionen bei Largactilsensibilisierung

E.		Kull
K.		Schwarz-Speck

Zürich

(Erscheint in extenso in der «Praxis»)

Zusammenfassung

Anlaß zu den vorliegenden Untersuchungen gab eine Beobachtung, welche der eine von uns (E.K.) in der Privatpraxis im Januar 1960 machen konnte: Eine Krankenschwester, welche schon seit drei Monaten an einem Kontaktekzem der Hände durch Largactil gelitten hatte und bei welcher eine Läppchenprobe mit Largactil 1 % positiv ausgefallen war, machte im Januar 1960 eine akute Verschlimmerung des noch nicht ganz abgeheilten Largactil-Ekzems durch, nachdem sie erstmals Taractan-Injektionen verabreicht hatte und Taractan-Tabletten abgegeben hatte. 1 %ige Taractanlösung ergab am 25.1.1960 eine positive Ekzemprobe.

Zur Klärung der Frage, ob zwischen den analog substituierten Derivaten des Phenothiazins (Largactil) und des Thioxanthens (Taractan) allergische Kreuzreaktionen bestehen, wurden bei 5 bekannten gegen Chlorpromazin sensibilisierten Patienten, welche noch nie Kontakt mit Taractan gehabt hatten, Läppchenproben mit Taractan durchgeführt. Von den 5 Probanden reagierte nur eine Krankenschwester mit überaus starken unbelichteten Largactilekzemproben gegen 1 %iges Taractan mit einer schwach positiven unbelichteten Probe. Bei den vier anderen Patienten waren die Taractanteste nach 24 Stunden unbelichtet negativ, bei 2 jedoch kam es nach der Bestrahlung mit der Xenonlampe (2', 25 cm Distanz = suberythematische Dosis) zu einer 24 bis 48 Stunden anhaltenden deutlichen Rötung und Infiltration an den belichteten Stellen.

Grosso modo ergab sich somit eine Abhängigkeit des Ausfalls der Taractanteste von der Stärke der Chlorpromazin-Sensibilisierung der Probanden. Ohne an dieser Stelle näher auf die Problematik der Phenothiazin-Sensibilisierung einzugehen, schließen wir aus unserer klinischen Beobachtung und den experimentellen Resultaten, daß es echte gekreuzte Kontakt- und Photoallergien gegen Thioxanthen-analoga bei hochgradig gegen das entsprechende Phenothiazin-Derivat sensibilisierten Patienten gibt. Um solche Zwischenfälle zu verhüten, würden wir hochgradige Chlorpromazin-Allergiker vom Kontakt mit Taractan fernhalten.